Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 41/42 (1903)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Die 44. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in München und Augsburg[1]) nahm vom 30. Juni bis 2. Juli einen glänzenden Verlauf. Nach einem humorvollen und gemütlichen Empfangsabend im Münchener Hofbräuhaus am Montag den 29. Juni begannen am Dienstag Vormittag im prächtigen Saale des Deutschen Theaters die Beratungen des Kongresses mit den üblichen Begrüssungsansprachen, wobei konstatiert wurde, dass der 1856 von wenigen jungen Leuten gegründete Verein heute bei 42 Bezirksvereinen rund 17 600 Mitglieder zählt und die von ihm begründete Zeitung in einer Auflage von 21 000 Exemplaren erscheint. Darauf ergriff Professor Dr. *Schmoller* aus Berlin das Wort zu einem Vortrag «Ueber das Maschinenzeitalter in seinem Zusammenhang mit dem Volkswohlstand und der sozialen Verfassung der Volkswirtschaft», nach dessen Beendigung Generaldirektor v. Oechelhäuser dem Vortragenden, den stürmischer Beifall lohnte, herzlichen Dank für seine ausgezeichneten Ausführungen aussprach und wünschte, der Vortrag möge eine ähnliche Wirkung haben wie seiner Zeit jener Du Bois-Reymond's in Leipzig «über die Grenzen der Naturerkenntnis». Während der Nachmittag der Besichtigung verschiedener industrieller, städtischer und staatlicher Etablissements gewidmet war und den Damen nach einer Rundfahrt durch die Stadt und einem Frühstück im Künstlerhause die maschinellen Einrichtungen des Prinzregententheaters vorgeführt wurden, vereinigte am Abend eine Festvorstellung des «Sommernachtstraums» die Kongressteilnehmer im Hoftheater.

Ein prächtiger Sommertag begünstigte am Mittwoch den Ausflug in das benachbarte Augsburg, an dem sich wohl über 1000 Damen und Herren beteiligten. «Im goldenen Saal» des Rathauses begann gegen 11 Uhr die zweite Sitzung, in der unter anderen als dringlich der Antrag angenommen wurde, dass der Verein die Beteiligung des deutschen Reiches an der Weltausstellung in St. Louis 1904 mit Freude begrüsst; er ist bereit, nach Kräften zum Gelingen beizutragen und setzt einen Ausschuss von fünf Mitgliedern ein, die sich hierzu mit dem Reichskommissar in Verbindung setzen sollen. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde *Frankfurt a. M.* bestimmt, für 1905 Magdeburg, für 1906 Berlin als Versammlungsort vorgesehen und zum Vorsitzenden für die Jahre 1904, 1905 Professor Dr. ing. *C. von Linde* aus München gewählt. Die Betriebsrechnung des Jahres 1902 schliesst mit 991 643 Mark in Einnahmen und 872 310 Mark in Ausgaben ab, die Vermögensrechnung bilanziert im Soll und Haben mit 2 105 347 Mark. Nach Besprechung noch weiterer Anträge hielt zum Schlusse dipl. Ingenieur *Paul Möller* aus Berlin, der im Auftrage des Vereins deutscher Ingenieure eine längere Studienreise durch Amerika unternommen hatte, seinen mit Spannung erwarteten Vortrag «über die amerikanische Maschinenindustrie und die Ursache ihrer Erfolge». Die von Lichtbildern unterstützten Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach der Sitzung, die gegen 1 Uhr schloss, begaben sich die Festteilnehmer in die Konzerthalle des Stadtgartens zu gemeinschaftlichem Mittagessen, worauf nachmittags Exkursionen in die namhaftesten Augsburger Fabriketablissements erfolgten und abends ein Gartenfest im Stadtgarten den Tag beschloss.

In der letzten Vereinssitzung am Donnerstag den 2. Juli, wieder im Deutschen Theater in München, sprachen Professor Dr. ing. *C. v. Linde* aus München «über die Auswertung der Brennstoffe als Energieträger» und Geheimrat Professor Dr. *W. Ostwald* aus Leipzig über «Ingenieurwissenschaft und Chemie», worauf nach kurzen Schlussworten des Vorsitzenden und des Generaldirektors von Oechelhäuser die Sitzungen der 44. Hauptversammlung deutscher Ingenieure geschlossen wurden. Am Abend fand im Deutschen Theater ein Festbankett statt, das alle Veranstaltungen an künstlerischem Glanz und Prunk übertraf und die Tagung würdig beendete. Am folgenden Tage, dem 3. Juli, reihte sich ihr ein wohlgelungener Ausflug nach Garmisch-Partenkirchen an.

Ein deutsches Museum für Meisterwerke der Wissenschaft und Technik in München. Auf Anregung des Vorsitzenden des bayrischen Bezirkvereins deutscher Ingenieure, des Baurats *Oskar von Miller*, ist in München am 28. Juni in einer der Tagung des Kongresses deutscher Ingenieure vorausgehenden Sitzung der Gründungsakt für ein deutsches Museum für Meisterwerke der Wissenschaft und Tecknik vollzogen worden. Das Museum, das in ähnlicher Weise wie in England das Kensington-Museum zu London und in Frankreich das Musée des Arts et Métiers zu Paris, für ganz Deutschland den Einfluss der wissenschaftlichen Forschung auf die gesamte Technik und die historische Entwickelung der verschiedenen Industrien an typischen und historisch bedeutungsvollen Apparaten, Modellen u. s. w. zeigen soll, wird vorerst in den zur Zeit freistehenden Räumen des alten Nationalmuseums eingerichtet werden. Für ein später zu errichtendes Museumsgebäude hat die Stadt München einen Teil der Kohleninsel überlassen. Die Verwaltung des Museums wird von dem neu gegründeten allgemeinen deutschen Museumsverein unter Oberaufsicht des Staates und mit Beteiligung der hervorragendsten wissenschaftlichen Institute geführt werden, während die Geldmittel durch Beiträge des deutschen Reiches, des Königreiches Bayern, der Stadt München, der bedeutendsten technischen Vereine und durch Private, die bereits über 200 000 Fr. gestiftet haben, zusammenzubringen sind. Als Grundstock soll die Sammlung historischer Instrumente und Apparate aus den Zeiten Frauenhofers, Reichenbachs u. a. dienen, welche in der Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird und unter Pettenkofer mit staatlicher Unterstützung bereits eine bedeutsame Erweiterung erfahren hat.

[1]) Band XLI, S. 147 und 251.

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Im Monate Juni d. J. ist im Richtstollen der Nordseite ein Fortschritt von 209 *m*, in jenem der Südseite ein solcher von 125 *m*, zusammen also von 334 *m* erzielt worden. Die Gesamtlänge des Richtstollens erreichte damit 16 193 *m*, von denen 9427 auf die Brieger Seite und 6766 auf die Seite von Iselle entfallen. Auf beiden Tunnelseiten arbeiteten täglich zusammen im Durchschnitt 3395 Arbeiter, wovon 2429 im Tunnel und 966 ausserhalb desselben. Der *nördliche* Stollen durchfuhr Glimmerschiefer und schiefrigen, granatführenden Gneiss bis zu Km. 9,403, von dem an er in glimmerhaltiges Kalkgestein und Anhydrit eingetreten ist. Der durchschnittliche, durch die Maschinenbohrung erzielte Tagesfortschritt betrug 6,97 *m*. Der Richtstollen der *Südseite* lag in hellem, feinkörnigem Gneiss und in Glimmerschiefer mit Quarz- und Gneisseinlagerungen. Der Fortschritt der Maschinenbohrung wies nur einen täglichen Durchschnitt von 4,31 *m* auf. Dieselbe war wegen des Holzeinbaus, der durch das gebräche Gebirge nötig gemacht wurde, während 28 ½ Stunden unterbrochen. Der Wasserandrang ist auf der Nordseite mit 43 Sek./*l* gleich geblieben wie im Mai, während er auf der Südseite auf 1011 Sek./*l* angewachsen ist.

Die vierte Versammlung von Heizungs- und Lüftungsfachmännern in Dresden.[1]) Als Ergänzung der bereits von uns gebrachten Angaben teilen wir mit, dass nach dem soeben ausgegebenen Programme die Herren Prof. Dr. *Renk* aus Dresden, Kommerzienrat *Henneberg* und Direktor *Haller* aus Berlin über «Niederdruck-Dampfheizung und Warmwasserheizung» sprechen werden. Für die «Notwendigkeit gesetzlicher Vorschriften für Zentralheizungsanlagen» ist Prof. *Rietschel* aus Berlin Referent und für «Vertragsabschlüsse sowie Abnahme von Zentralheizungsanlagen» Direktor *Schiele* aus Hamburg sowie Baurat *Trautmann* aus Dresden. Ueber «Versuche mit Wärmeschutzmitteln» gedenkt Prof. Rietschel fernerhin zu berichten; ebenso über die «deutsche Städte-Ausstellung vom Standpunkt der Gesundheitstechnik» Direktor *Pfützner* aus Dresden.

Alte Wandgemälde im Kloster Fahr. Im romanischen Chor der St. Annakapelle des Klosters Fahr sind umfangreiche Reste alter Bemalung aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts blosgelegt worden. Unter den Darstellungen finden sich die Marter des heiligen Lorenz, ein am Altar stehender Bischof, ein jüngstes Gericht und eine Verkündigung. Ornamentalen, vielleicht auch heraldischen Charakter hat die Bemalung des Chorbogens, auf dem Hirsche und Raben (das Wappentier des Stiftes Einsiedeln) jeweils durch einen Lindenzweig oder Lindenbaum getrennt aufgemalt sind. Besonders interessant ist die Inschrift «hoc pinxit Colinus», die wenn sie wirklich den Urheber der Wandgemälde bezeichnet, als ein Unikum aus jener Zeit angesehen werden muss.

Eidg. Polytechnikum. Diplomerteilung. Folgenden Studierenden der II. Abteilung am eidg. Polytechnikum erteilte der Schweizerische Schulrat am 29. Juni 1903, auf Grund der abgelegten Prüfung das *Diplom als Ingenieur:*

Charles Chopard, von Moutier (Bern); Simon Dannacher, von Lauwil (Baselland); Hans Diethelm, von Hefenhofen (Thurgau); Christoph Etterle, von Scortzeni (Rumänien); Léon Fischer, von Colmar (Elsass); Theodor Güdel, von Ursenbach (Bern); Wilhelm Hugentobler, von St. Gallen; Friedrich Iselin, von Glarus; Jakob Müller, von Basel; Joseph Rauch, von Schuls (Graubünden); Max Ritter, von Altstätten (St. Gallen); Hermann Schürch, von Wolfisberg (Bern); Karl Teuscher, von Thun (Bern); Martin Troxler, von Schlierbach (Luzern).

Internationaler Verband für die Materialprüfungen der Technik. Der Präsident des Verbandes, Prof. L. v. Tetmajer in Wien erlässt eine vorläufige Einladung an die Mitglieder zur Beteiligung an dem vom 18. bis 24. August 1904 stattfindenden Kongress in St. Petersburg[2]) und verknüpft damit die Mitteilung, dass alle dem Kongresse vorzulegenden Berichte, Vorträge und Anträge ihm bis spätestens am 15. Januar 1904 vorgelegt werden sollen, behufs rechtzeitiger Uebersetzung, Drucklegung und Versendung an die Mitglieder des Verbandes.

[1]) Bd. XLI S. 158.

[2]) Bd. XLI S. 192.

Lokomotiven mit Heissdampfeinrichtung. Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektion veranlasst, zur Untersuchung darüber, ob Lokomotiven mit Heissdampfeinrichtung in höherem Masse reparaturbedürftig werden, als Lokomotiven gewöhnlicher Bauart, Aufzeichnungen nach einem von ihm vorgeschriebenen Muster machen zu lassen, zum Vergleich mit Lokomotiven derselben Gattung und Jahreslieferung, die keine Heissdampfeinrichtung haben. Die einzureichenden Uebersichten werden insbesondere die Zeitdauer der Reparatur und die Kilometerleistung der Lokomotiven in den Zwischenzeiten ersehen lassen.

Das Kaiserin Elisabeth-Denkmal in Wien. Das Komitee zur Errichtung des Kaiserin Elisabeth-Denkmals in Wien hat den Beschluss gefasst den Entwurf zu der Denkmalarchitektur sowie zu den Gartenanlagen im Volksgarten dem Architekten k. k. Oberbaurat und Professor *Friedrich Ohmann* zu übertragen und die Bildhauer Professor Hans Bitterlich, Hermann Klotz und Stephan Schwartz zur Anfertigung eines lebensgrossen Modells einer Elisabeth-Statue aufzufordern.

Verbreiterung der Schiffahrtsstrasse im Suezkanal. Um den Kanal auf eine Tiefe von über 9 *m* zu bringen, sind bis jetzt über 1 Mill. m^3 Aushub aus dem Kanal hinausbefördert worden, trotzdem bleibt noch ein Rest von einer halben Mill. m^3 zu bewältigen. Die geplante Verbreiterung des Kanals in der Sohle, die von 65 auf 75 *m* Breite gebracht werden soll, wird eine weitere Ausbaggerung von $2\,^1/_2$ Mill. m^3 nötig machen.

Ein elektromagnetischer Kran. Zur sichern und schnellen Hebung von eisernen Werkstücken verwendet die Sandicraft Foundry Co. in Chester an Stelle des Kranen-Hakens einen Elektromagneten, der Lasten bis zu 2 *t* bei einfacher Berührung erfasst und ohne Zuhilfenahme von Bändern und andern Befestigungsmitteln hebt und verlädt; es ist nur nötig, im Augenblicke der Berührung den Strom zu schliessen.

Die Troïtzki-Brücke in St. Petersburg ist nach etwa dreijähriger Bauzeit anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten der Gründung der Stadt im Mai d. J. dem Verkehr übergeben worden. Die zur Erbauung verwendeten Kosten werden auf 6 Millionen Rubel berechnet.

Die XXXII Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine findet in den Tagen vom 31. August bis 1. September d. J. in Dresden statt.

Nekrologie.

† **H. von Orelli.** Am 2. Juli starb in Bern Maschineningenieur Hans von Orelli, technischer Adjunkt beim eidgenössischen Amte für geistiges Eigentum. Orelli wurde im Jahre 1837 zu Zürich geboren. In seinem zwölften Jahre wurde er von einer schweren Hüftgelenkentzündung befallen, die ihn lange Zeit ans Krankenlager fesselte. Er behielt als Folge davon für die Zeit seines Lebens ein steifes Hüftgelenk, das ihn indessen später nicht hinderte, ein ausdauernder Fussgänger zu werden. Im Jahre 1855 trat er aus der obern Industrieschule in den Vorkurs der neu gegründeten eidgenössischen polytechnischen Schule über und durchlief an dieser die mechanische Abteilung. Sodann arbeitete er einige Zeit in Chemnitz am Schraubstock und trat darauf eine zehnjährige Wanderschaft an, die ihn durch die Konstruktionsbureaux einer Reihe von Maschinenfabriken in Baden bei Wien, Graz, Triest, Pola, Odessa und Palermo führte. Im Jahre 1869 kehrte er wieder in die Heimat zurück und trat in die Abteilung für Schiffs- und Dampfmaschinenbau bei Escher, Wyss & Co. ein, in der er bis zum Jahre 1879 tätig war. Nachdem er sich eine Zeit lang privaten Studien gewidmet hatte, nahm er 1882 den Posten eines Sekretärs am eidgenössischen Amt für Fabrik- und Handelsmarken in Bern an, von dem er sechs Jahre später in die Stellung übertrat, die er bis an sein Ende innegehabt hat. Was ihm als Konstrukteur versagt blieb, das errang er sich hier als Beamter dank seiner ausdauernden, sorgfältigen und gewissenhaften Tätigkeit: ein bleibendes Arbeitsfeld, das er ganz auszufüllen vermochte, auf welchem sein anspruchsloses, gleichmässig freundliches Wesen und seine grosse Gewissenhaftigkeit volle Anerkennung fanden.

Literatur.

Der Simplontunnel. Album mit 30 Tafeln in Lichtdruck nach photographischen Aufnahmen samt erläuterndem Text (deutsch und französisch) herausgegeben mit der Unterstützung und unter der Mitwirkung der Bauleitung von *A. Bergeret & Co.*, Kunstanstalt in Zürich. 1903. Preis 10 Fr., innerhalb der bis 31. August 1903 dauernden Subskriptionsfrist 7 Fr.

In reichhaltiger, alle Teile des grossen Unternehmens berücksichtigender Zusammenstellung, die den Vorzug der Authentizität hat, bietet der Herausgeber ein Sammelwerk, das trotz seines verhältnismässig niedern Preises auch durch sorgfältigen Druck und schöne Ausstattung einen bleibenden Wert besitzt. Neben den nur unter grossen Schwierigkeiten möglich gewesenen Aufnahmen im Innern des Tunnels werden die Werkstätten, die Wasserversorgung, die Wohnhäuser der Unternehmung, die Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen, sowie die nächste Umgebung in meist vorzüglichen Bildern vorgeführt, sodass das Album jedem Interessantes bietet.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, Dr. C. H. BAER,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht für Griechenland tüchtige, mit tachymetrischen Aufnahmen und Messtischarbeit vertraute *Topographen.* Der Eintritt sollte bald erfolgen; die Beschäftigung würde zwei bis drei Jahre dauern. (1337)

Auskunft erteilt *Das Bureau der G. e. P.*, Brandschenkestrasse 53, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
14. Juli	Kantonsingenieur	Zug	Erstellung von 145 m^2 Gussasphaltbelag im Regierungsgebäude in Zug.
14. »	P. Truniger, Architekt	Wil (St. Gallen)	Glaser-, Schreiner-, Parkett-, Schlosser-, Maler- und Hafner-Arbeiten zum Bau des evangelischen Pfarrhauses in Mogelsberg.
15. »	Oberingenieur des Kreises II der S. B. B.	Basel Leonhardsgraben 36	Bauarbeiten für die Versetzung und Vergrösserung des Güterschuppens, der Rampe und des nördlichen Nebengebäudes im Bahnhofe Herzogenbuchsee.
15. »	Joh. A. Crapp, Vorsteher	Alvaneu (Graubünden)	Erstellung eines Waldweges von etwa 1280 *m* Länge in der Gemeinde Alvaneu.
15. »	Kanalbau-Verwaltung	Grenchen (Solothurn)	Ausführung der Kanalisation der Bahnhofstrasse in der Gemeinde Grenchen.
15. »	J. Schmid-Lütschg, Architekt	Glarus	Kunststeinarbeiten für das neue Pfarrhaus in Schwanden.
15. »	P. Truniger, Architekt	Wil (St. Gallen)	Schreiner-, Glaser-, Parkett-, Schlosser- und Maler-Arbeiten zum Neubau des Schulhauses in Niederhelfenswil.
15. »	Vorstand	Praden (Graubünden)	Flaschner- und Glaser-Arbeiten zum Neubau des Schulhauses in Praden.
15. »	Zollinger, Sekundarlehrer	Dürnten (Zürich)	Maurer- und Maler-Arbeiten am Sekundarschulhause in Dürnten.
16. »	Strassen- und Baudepartement	Frauenfeld	Korrektion der Bahnhofstrasse in Amriswil.
17. »	Gas-, Wasser- u. Elektrizitäts-Werk	Basel Binningerstrasse 8	Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner- und Glaser-Arbeiten für das Wohn- und Magazingebäude beim Reservoir auf dem Bruderholz.
18. »	Präsident Müller	Wallenstadt-Berg	Bau der 1400 *m* langen Strasse Bühl-Knoblisbühl. Voranschlag 16,500 Fr.
18. »	Baubureau	Basel Rathaus, III. Stock	Schreinerarbeiten zum Grossratssaal, sowie die Tapeziererarbeiten der Saalbestuhlung zum Rathaus-Umbau in Basel.
19. »	Eidg. Kriegsdepot	Schwyz	Erstellung einer Stützmauer u. a. m. für die Armee-Magazine in Schwyz-Seewen.
20. »	Kantonsingenieur	St. Gallen	Aufnahme des Flybach-Perimeters bei Weesen. Fläche etwa 150 Hektaren.
20. »	Fritz Zuppinger, Architekt	Zürich V Mühlebachstrasse 65	Sämtliche Bauarbeiten, sowie die Eisenlieferung und die Erstellung der Zentralheizungsanlage für die Anstalt für bildungsunfähige Kinder in Uster.
20. »	Otto Oesch, Präsident der Wasserversorgungskom.	Heerburg (St. Gallen)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung und Hydrantenanlage in Balgach (Reservoir 400 m^3, 8200 *m* Gussröhren etc.)
20. »	J. Raths, Gemeindepräsident	Pfäffikon (Zürich)	Erstellung von zwei eisernen Veranden am Krankenasyl Pfäffikon (Zürich).
20. »	Walcher & Gaudy, Arch.	Rapperswil	Sämtliche Arbeiten für den Neubau des Schulhauses in Tann bei Rüti.
22. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten in Granit für das eidg. Münzgebäude in Bern.
31. »	Prot. Kirchenbau-Kommission	Vitznau (Luzern)	Bau einer protestantischen Kirche mit etwa 300 Sitzplätzen in Vitznau.